SIGMARINGEN

Konversion der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen:

Relevanzbegehung Naturschutz

03. Juli 2013

JOSEF GROM
büro für landschaftsökologie

Konversion der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen:

Relevanzbegehung Naturschutz

03. Juli 2013

Auftraggeber: Stadt Sigmaringen
Fürst-Wilhelm-Str. 15
72488 Sigmaringen

Auftragnehmer: Büro für Landschaftsökologie
Vogelsangweg 22
88499 Altheim

Bearbeitung: Dipl.-Biol. Josef Grom

Unter Mitarbeit von:
Dr. Alfred Nagel, Münsingen-Apfelstetten

Titelseite: Lageplan (DREES & SOMMER)

Inhalt

1 Einleitung und Aufgabenstellung 3

2 Kasernengelände 3

3 Truppenübungsplatz 4

4 Zusammenfassende Beurteilung 6

5 Weitere Vorgehensweise 7

Anhang: Stellungnahme von Herr Dr. Nagel (Fledermäuse)

1 Einleitung und Aufgabenstellung

Die Graf-Stauffenbergkaserne in Sigmaringen soll ab 2015 geschlossen werden. Für eine zivile und öffentliche Nachnutzung der Kaserne und des angrenzenden Standortübungsplatzes soll die naturschutzfachliche Bedeutung der ca. 215 ha umfassenden Konversionsflächen beurteilt werden. Hierzu fand am 14. Juni 2013 eine Relevanzbegehung statt.

2 Kasernengelände

Die Kasernengebäude weisen ein großes Quartierpotenzial auf. Die Blechabdeckungen der Dächer, die Attiken und die Dachböden der Gebäude (s. Abb. 1) stellen potenzielle Sommerquartiere dar. Auf den Dachböden von zwei zufällig kontrollierten Kompaniegebäuden wurde Fledermauskot gefunden. Im Keller von fast allen Gebäuden befinden sich Schutzräume, die als potenzielle Winterquartiere angesehen werden müssen. Außer für Fledermäuse sind die Gebäude und Gehölzbestände des Kasernengeländes auch für Vögel relevant.

Abb. 1: Kompaniegebäude mit Öffnungen zum Dachboden

3 Truppenübungsplatz

Das artenarme Grünland des Truppenübungsplatzes besitzt keine besondere Relevanz für Schmetterlinge und Heuschrecken und ist aus naturschutzfachlicher Sicht eher von geringer Bedeutung (Abb. 2 und 3).

Abb. 2: Grünland auf dem Truppenübungsplatz

Abb. 3: Am 14. Juni noch nicht gemähte und dennoch artenarme Wiese

Auf dem Truppenübungsplatz gibt es keine Fließgewässer und es kommen nur wenige Stillgewässer vor. Eine Ausnahme bildet das Areal der „Donauwellen“ in der Mitte des Geländes. Hier existieren zahlreiche vegetationsarme Gewässerbiotope, wo während der Relevanzbegehung die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) und vermutlich auch die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) nachgewiesen wurden.

Abb. 4: Die „Donauwellen“ weisen zahlreiche Gewässerbiotope auf.

Abb. 5: Fahrspurbiotop

Abb. 6: Vegetationsarmer Tümpel mit Gelbbauchunken-Nachweis

Das Areal der „Donauwellen“, die Standortschießanlage und die Wald- bzw. Gebüschränder sind potenzieller Lebensraum der Zauneidechse. Weitere potenzielle Reptilienarten des Truppenübungsplatzes sind Blindschleiche und Ringelnatter. Unter Abdeckblechen der Standortschießanlage können Fledermausquartiere vorhanden sein. Die Gehölzbestände des Truppenübungsplatzes sind für Fledermäuse (Baumquartiere) und Vögel relevant.

4 Zusammenfassende Beurteilung

Im Hinblick auf den allgemeinen und besonderen Artenschutz müssen bei der Konversion folgende Tiergruppen berücksichtigt werden:

- Europäische Vogelarten (alle Arten besonders oder streng geschützt)
- Fledermäuse (alle Arten europarechtlich streng geschützt)
- Reptilien (alle Arten besonders geschützt, Zauneidechse streng geschützt)
- Amphibien (alle Arten besonders geschützt, Gelbbauchunke und Kreuzkröte streng geschützt)
- Libellen (alle zu erwartenden Arten sind besonders geschützt)

5 Weitere Vorgehensweise

Als Grundlage für die spätere spezielle artenschutzrechtliche Prüfung der Konversion sollten die oben genannten Tiergruppen untersucht werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit und der teilweise abnormalen Witterungsverhältnisse wird als Untersuchungszeitraum die Vegetationsperiode 2014 vorgeschlagen. Untersuchungsumfang und –intensität sollten mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden. Beispielsweise ist auch zu klären, ob als Grundlage für einen späteren Umweltbericht eine Biotoptypenkartierung durchgeführt werden soll.

Dr. Alfred Nagel
Lange Straße 62
D-72525 Münsingen - Apfelstetten
den 21. Juni 2013
Tel: 07383/949031
e-mail: Dr.Alfred.Nagel@t-online.de

Dr. Alfred Nagel, Lange Straße 62, 72525 Münsingen - Apfelstetten.

An Herrn Josef Grom
Büro für Landschaftsökologie
Vogelsangweg 22
88499 Altheim

Betr.: Geplante Neunutzung der Graf-Stauffenberg-Kaserne.

Bezug: Relevanzbegehung am 14. Juni 2013, Fledermäuse dort.

Sehr geehrter Herr Grom,
die Begehung der Graf-Stauffenberg Kaserne und des angrenzenden Standortübungsplatzes ergab in Bezug auf die Fledermäuse folgenden Eindruck. Es besteht insgesamt ein großes Quartierpotential. Dies sind vielfach vorkommende potentielle Sommerquartiere unter Abdeckblechen von Dachabschlüssen oder bei Attiken, oder auf den Dachböden der zahlreichen Gebäude. Bei 2 Zufallsbegehungen von Dachböden in Kompaniegebäuden konnte tatsächlich Fledermauskot gefunden werden. Als potentielle Winterquartiere müssen die Schutzräume, die sich im Keller in fast allen Gebäuden befinden, angesehen werden.
Im Standortübungsplatz können potentielle Baumquartiere vorhanden sein, Quartiere unter Abdeckblechen in der Standortschießanlage.
Das Kasernengelände und der Standortübungsplatz mit seinen zahlreichen Feuchtbiotopen sind Lebensräume, die mit großer Wahrscheinlichkeit von den Fledermäusen bejagt werden.
Insgesamt kann festgehalten werden, dass bei der Graf-Stauffenberg-Kaserne und dem anschließenden Standortübungsplatz von einer hohen Relevanz bezüglich der Fledermäuse ausgegangen werden muss.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Alfred Nagel